

Gesellschaft | Wenn Eltern scheiden

Achten auf das Wohl des Kindes

VISP | In der Schweiz wurden letztes Jahr 16671 Ehen geschieden. Das entspricht 40,7 Prozent. Im Wallis lag die Scheidungsquote 2015 bei 43 Prozent. Das Wohl der Scheidungskinder ist eine immerwährende Herausforderung.

Rund um diese Thematik wird diese Woche an der Hochschule Wallis von verschiedenen Institutionen ein zweitägiges Kolloquium durchgeführt. Beteiligt sind daran das internationale Institut für das Recht des Kindes, die Universität Genf, die HES-SO Wallis, die Pädagogische Hochschule Wallis und der Kanton Wallis mit dem Jugendamt sowie dem Zentrum für Entwicklung und Therapie. Den Auftakt erlebte die Tagung an einer öffentlichen Podiumsveranstaltung am Mittwochabend in Visp. Fachleute, Lehrpersonen und Eltern nahmen daran teil. Die Organisation lag in den Händen von Romaine Schnyder, Direktorin des Zentrums für Entwicklung und Therapie (ZET).

«Ob der Wechsel der Obhut im Interesse des Kindes ist, überlasse ich Ihrem Urteil»

Beat Rieder, Ständerat

Ständerat Beat Rieder beleuchtete eingangs die politische Diskussion auf der parlamentarischen Ebene. Hier bewegte sich in den letzten Jahren sehr viel. Massgeblich war sicher die Einführung der gemeinsamen elterlichen Sorge per 1. Juli 2014. Dieser Entscheid hat viele schwierige Diskussionen zwischen sich scheidenden Ehepartnern erübrigt. Neben diversen neuen Bestimmungen bei der Unterhaltsregelung sowie materiellen Ansprüchen aus der Pensionskasse ist auch

die geplante alternierende Obhut ein wichtiger Entscheid. Ob sich diese bewährt, wird sich zeigen. Sicher ist, dass das Aufenthaltsbestimmungsrecht auch Konfliktstoff birgt. Dieser verschärft sich beispielsweise fast schon automatisch beim Wegzug eines der beiden Partner. Rieder: «Ich überlasse es Ihrem Urteil, ob der Obhutwechsel im Interesse des Kindeswohls ist», sagte Rieder. Immer mehr zum Thema wird ein Konkubinatsvertrag für Paare, die nicht heiraten wollen. In einer Art «Ehe light» sollen den Kindern die gleichen Rechte zustehen wie in einer konventionellen Ehe.

«Kinder haben für die Bewältigung von Krisen eine gewisse Widerstandskraft»

Allan Guggenbühl, Psychologe

Der erfahrene Psychologe Allan Guggenbühl legte in einem Referat die Bedeutung der Familie für das heranwachsende Kind dar. «Sie ist nach wie vor von grösster Wichtigkeit, selbst wenn sich das Bild der Familie gegenüber früheren Generationen massgeblich verändert hat.» Die Kinder orientieren sich nun mal an ihren Eltern. Folglich sei ihnen Halt zu geben, damit sie nicht zwischen Stuhl und Bank fallen. «Kinder brauchen die Geborgenheit der gewohnten Umgebung, auch wenn «Familie» psychologisch gesehen Schwerarbeit bedeutet», wie Guggenbühl sagt. Letztlich würden Familiengeschichten aber helfen, sich selbst zu verstehen, respektive Lebensgeschichten zu konstruieren. Diese müssten nicht zwingend der Realität entsprechend.

Bei Trennung oder Scheidung der Eltern wird das gewohnte familiäre Gefüge fundamental erschüttert. Das sei für Eltern wie Kinder eine Krisen-



Eltern scheiden, Kinder nicht. Zu diesem Thema referierten und diskutierten in Visp Romaine Schnyder, Allan Guggenbühl, Thierry Schnyder, Kathrin Heitmann-Säuberli, Danielle Estermann, Olivier Hunziker und Manuela Fertile (von links).

FOTO WB

situation. Kinder reagieren darauf völlig unterschiedlich. Besonders im Alter zwischen sieben und 14 besteht für Kinder laut Guggenbühl ein grosses Bedürfnis, darüber zu reden. Als Gesprächspartner werden auch andere Bezugspersonen als die Eltern gesucht. Wichtig sei in dieser Phase, dass auf die Vorstellungen und auch Fantasien der Kinder eingegangen werde. Es gelte dabei, nichts schönzureden. «Den Kindern muss die Wahrheit gesagt werden», sagt Guggenbühl.

«Über 80 Prozent der Paare scheiden heute einvernehmlich»

Thierry Schnyder, Richter

Beim Bemühen, die Auflösung einer Partnerschaft einvernehmlich durchzuziehen, muss das für die Kinder nicht zwangsläufig in einer grossen Katastrophe enden. Kinder verfügen laut Guggenbühl «über eine gewisse Resilienz», also psychische Wi-

derstandskraft bei der Bewältigung von Krisen. Entscheidend sei für deren Aktivierung, dass sie sich von den Eltern geliebt fühlten. Diese würden die Eltern nicht durch Verwöhnungen oder grosse Geburtstagsgeschenke zeigen. «Es genügt», so Guggenbühl, «wenn der Geburtstag nicht vergessen wird.»

«Weit über 80 Prozent der Paare scheiden heute einvernehmlich», sagt der Visper Bezirksrichter Thierry Schnyder, also mit einer zumeist über die Anwälte eingereichten Scheidungskonvention. Das erleichtert dem Paar vieles. In der Theorie ist für die Eheleute jeweils klar: Die Kinder sollen unter ihrer Trennung so wenig wie möglich leiden. In der Praxis ist es schwieriger. Eine Scheidung hinterlässt Wunden. Und deren Verarbeitung erfolgt nicht emotionslos. Dass diese – im Beisein der Kinder – auch im «ungünstigsten» Moment ausbrechen können, ist nicht immer vermeidbar.

Die Verarbeitung einer Scheidung braucht Zeit

Welcher Konfliktsituationen können/sollen sich die Paare bewusst sein? Und wie lassen sich

diese zum Wohl des Kindes umgehen? In einer abschliessenden Diskussionsrunde wurde versucht, dazu den einen oder anderen wunden Punkt anzusprechen und einen möglichen Ratschlag zu erteilen. Die in diesem Bereich tätigen Vereinigungen (Schweizerische Vereinigung für gemeinsame Elternschaft, Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Vereinigung donna2, also die Interessenvertreter der Stiefeltern) verwiesen durch ihre nationalen Vorstandsvertreter darauf, dass die Konfliktlösung Zeit brauche. Die Folgen einer Scheidung seien nicht in ein paar Wochen durchzuwinden wie deren juristische Abwicklung. Entscheidend sei, die Gesprächsbereitschaft nicht abreißen zu lassen. Selbst in Momenten, wo man kein Verständnis (mehr) aufbringen könne für die Haltung des vormaligen Partners, sei dies sehr wichtig – im Interesse der Kinder eben.

Respekt und Toleranz

In akuten Konfliktsituationen bieten die obgenannten Vereinigungen ihre beratenden Dienste an. Sehr oft helfe schon, mit

jemand über die offenen Probleme reden zu können. Die Verbindlichkeit sei dabei gar nicht mal so entscheidend. Das bestätigte auch Manuela Fertile vom Schweizerischen Dachverband für Mediation. Ihr sei es wichtig, nicht Partei zu ergreifen, sondern den Gesprächsprozess in Gang zu halten, zu dem sich die Partner entschieden hätten. Es könne helfen, sich daran zurückzuerinnern, dass nicht alles schlecht war, was das Paar früher gemeinsam mit den Kindern erlebt habe. Das könne man auch gegenüber den Kindern so stehen lassen – und ihnen zugleich eine gewisse Diskretion zugestehen. Die Nachfrage etwa, was denn am Wochenende mit dem andern Partner so alles gelaufen sei, empfänden die Kinder nicht als vertrauenserschütternd.

Was dem Wohl des Kindes am besten dient, fassten die Podiumsteilnehmer Olivier Hunziker, Danielle Estermann, Manuela Fertile, Kathrin Heitmann-Säuberli und Thierry Schnyder zuhänden der Scheidungspare in einem Wunsch kurz und knapp zusammen: Respekt und Toleranz. **tr**

Kippel | Bezirksmusikfest

Sieben Veteranen im Bezirk Westlich Raron

An diesem Wochenende lädt die Musikgesellschaft «Alpenrose» die Vereine des Zenden Westlich Raron zum alljährlichen Bezirksmusikfest nach Kippel ein.

Das Organisationskomitee unter dem Präsidium von Reinhard Tannast war in den letzten Monaten dafür besorgt, den teilnehmenden Vereinen und natürlich auch allen Festbesuchern ein interessantes Programm zu bieten. Der Westlich Raroner Bezirksmusikverband wird derzeit von Marco Zurkirchen präsiert.

Vier Vereine testen fürs Eidgenössische

Eröffnet wird das Fest am Samstag, 21. Mai 2016, ab 21.00 Uhr mit einer Disco

im Jugendlokal. Am Sonntag, 22. Mai 2016, finden ab 9.00 Uhr in der Mehrzweckhalle Vorbereitungskonzerte von vier Vereinen auf das Eidg. Musikfest statt. Am 11. und 12. Juni in Montreux mit dabei sind die Vereine «Fafleralp», Blatten, «Alpina», Wiler, «Ronalp», Bürchen und «Alpenrose», Kippel. Das Publikum ist zu diesen «Hauptproben» willkommen.

Um 13.00 Uhr beginnt der offizielle Teil mit Ansprachen und Gesamtspiel. Der Einmarsch mit den anschliessenden Konzertdarbietungen wird um 13.45 gestartet. Die Veteranenehrung beginnt um 17.30 Uhr. Folgende Musikantinnen und Musiker werden für 25, 35 und 50 Jahre geehrt. | **wb**

50 Jahre



Alfred Vogel, 1947, Musikgesellschaft «Alpenrose», Unterbäch, Instrument: Eufonium, Funktion: 20

Jahre Vorstand: 1979–1981 Vizepräsident, 1981–1985 Aktuar, 1985–1990 Vizepräsident, 1990–1993 und 1998–2002 Präsident.



Otto Zenhäuser, 1947, Musikgesellschaft «Alpenrose», Unterbäch, Instrument: Perkussion, Funktion: 1979–1980 Materialverwalter, 1981–1982 Aktuar, 1983–1986 Kassier, seit 1991 Veteranenobmann.

35 Jahre



Leo Henzen, 1968, Musikgesellschaft «Alpina», Wiler, Instrument: Cornet, Funktion: 2000–2003 Präsident, 1996–2000 Aktuar LMF.



Hugo Im-seng, 1967, Musikgesellschaft «Alpina», Wiler, Instrument: Es-Tuba, Funktion: 1997–2001 Präsident, 2001 OK-Mitglied OMF Wiler.



Hans-Jörg Roth, 1970, Musikgesellschaft «Alpina», Wiler, Instrument: Bassposaune, Funktion: 2003–2006 Kassier.

25 Jahre



Edith Lehner-Ritler, 1972, Musikgesellschaft «Fafleralp», Blatten, Instrument: Cornet, Funktion: 1992–1993 Revisorin, 1993–1996 Kassierin.



Josef Murmann, 1954, Musikgesellschaft «Alpenrose», Kippel, Funktion: Fähnrich, 2005–2011 Materialverwalter.

ALTER AKTIV

Wandergruppe Stalden

Datum: Dienstag, 24. Mai 2016. – **Wanderung:** Ried (Lötschen)–Goppenstein. – **Route:** Ried–Wiler–Kippel–Goppenstein. – **Marschzeit:** 3 Stunden, Aufstieg 150 m, Abstieg 420 m, 8 km. – **Verpflegung:** aus dem Rucksack. – **Besammling:** Bahnhof Stalden. – **Hinfahrt:** Stalden MGB ab 8.35 Uhr. – **Rückfahrt:** Goppenstein ab 15.57 Uhr. – **Anmeldung und Informationen:** bei Pro Senectute Visp.

Betreute Seniorenferien in Stresa

Die betreuten Ferien sind ein Angebot für Seniorinnen und Senioren, die gemütliche Tage mit Betreuung und in angenehmer Gesellschaft erleben möchten. – **Datum:** Montag, 22. August, bis Samstag, 27. August 2016. – **Anmeldung und Informationen:** bei Pro Senectute Visp.